Amerikanisches

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **42 (1916)**

Heft 33

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-449187

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Strafrecht

In Wengen tagt schon wiederum
die Männerkommission,
sie brütet an dem Ei herum
und gackert leise schon.

Doch ach, das Ei, es kommt noch nicht,
es ist noch ziemlich weit,
auch läßt es sich im Angesicht
der Jungfrau ziemlich Zeit.

Denn so ein Ei, du glaubst es nicht,
ist sittlich hoch gestellt,
und kommt nicht gern im Angesicht
von Jungfern auf die Welt.

Doch ich, als Patriot und Christ,
ich sag mir nichts als: „Nun,
so lang es nicht geboren ist,
so lang kann's mir nichts tun.

Doch, wie's das Licht der Welt erblickt,
heißt's doppelt weise sein;
denn, gibt es zwischen uns Konflikt,
mich sperrt man immer ein."

Paul Altheer

Der Politiker

Von der Parteien Gunst umwedelt
Geht er in Schwarz mit wicht'ger Miene,
Sie haben ihn sich eingefädelt,
Damit er ihnen passend schiene.

Von seinen Lippen tropft die Weisheit,
Mit salbungsvollem Saft verkleistert,
Womit er trotz vermeinter Greisheit
Die Thesen alle prachtvoll meistert.

Er hütet sich, wo anzustoßen,
Da er die Rundung vorgezogen.
Er ist beliebt so bei den Großen
Und auch vom Zeitgeist vollgesogen.

So haben sie nun ein Gebilde,
Das sich in ihrem Dienst erniedrigt
Und jeden Schatten einer Gilde
Und jeden Hohlkopf gleich befriedigt.

H. St.

Amerikanisches

In Groß-Boston gibt es so etwas wie einen Verein der Stenotypistinnen, Buchhalterinnen usw. Diese treten ganz energisch gegen ihre Brotherren auf, indem sie das Küssen innerhalb der Geschäftsräume verpönen, zehn Dollars mehr Wochenlohn und außerdem noch sechs fluchlose Tage seitens des Herrn Chefs verlangen. Daß die Damen schließlich, wenn schon geküßt sein soll, ein Séparé nebst Sekt und andern Zutaten vorziehen, ist zu begreifen. Daß sie zehn Dollars mehr wollen, ist auch zu begreifen; daß sie aber verlangen, daß ihr Chef angesichts dieser Forderungen das Fluchen verlerne, ist etwas so unlogisches, daß man es nur damit entschuldigen kann, daß man in Gottes Namen darauf hinweist, daß hübsche Mädchenköpfe es waren, die diesen naturwidrigen Gedanken ausgebrütet haben.

* * *

Die Höhere Töchterschule von Paterson auf New Jersey sucht ein Baby, an dem ihre Schülerinnen die praktische Säuglingspflege lernen können und wendet sich zu diesem Zwecke an die Zeitungsleser der „World". Ob sie nicht vielleicht doch schneller zu dem Baby gekommen wäre, wenn sie bei ihren Töchtern eine kleine Umfrage veranlaßt hätte?

ms.

Ach so!

— „Ja, warum wollen Sie am Ersten denn wieder gehen?" —

Dienstmädchen: Ich hab' geglaubt, ich käme in ein sehr vornehmes Haus, aber die Madame ist ja dem Herrn Gemahl treu!

Ruedy

Aus dem Grenzwachtdienst

Unsere Kompagnie war auf Nachtübung: den Leuten hatte der Hauptmann größte Ruhe eingeschärft. Vorsichtig war man an den Feind herangeschlichen.

— „Darf ich schießen?" fragte da ein Soldat seinen Leutnant.

— „Schießen Sie," antwortete dieser, aber nicht gar zu laut!"...

Ruedy

Verwaistes Städtchen

Wenn ich an das schöne Tal gedacht,
An das hold umgrünte Schwarzwaldstädtchen,
Haben alle Fenster mir gelacht —
Denn ich wusste dort ein schönes Mädchen.

Nun ich heimging, müd nach langem Krieg,
War mein erster Gang nach ihren Gassen.
Doch, was war? Ihr stilles Häuslein schwieg,
Und ihr lieber Garten war verlassen.

Und ich hörte ihrer Eltern Not,
Und ich fühlte nicht mehr meine Wunden,
Als man flüsternd sagte: „Sie ist tot.
Früh, im Bett hat man sie tot gefunden..."

Und ich stand und sann und glaubt' es nicht,
Und das Herz ward bitter dem Genarrten —
In den Fenstern sucht' ich ihr Gesicht,
Und vergebens ging ich durch den Garten...

Vor die Sonne zog's, wie Wolken schwer,
Blass und ärmer ward das kleine Städtchen.
Warst ein schönes Städtchen, bist's nicht mehr
Ohne dieses eine schöne Mädchen...

Carl Friedrich Wiegand

Vorsicht immer geboten

„Wie? Wer sollte wohl bereuen,
Daß er ständig brav geblieben?"
Wünschte mancher von den Scheuen
Auch zu hassen, auch zu lieben.
Was sich einer nicht getraut,
Ist noch lange nicht verdaut.
Spät kommt Lust zu einem Ueben,
Dem nur Zagheit vorgebaut,
Und dann sitzt er doch im Trüben.

Fk.

Zur Kriegslage

Hat keiner der Diplomaten
Mut, daß er interveniert,
Daß das jahrelange Ringen
Endlich unterbrochen wird?

Daß dem schrecklich blut'gen Kriege
Einmal wird ein End' gemacht:
Sind die Herren Diplomaten
Nicht aufs Letzte noch bedacht?

Haben sie noch nicht bis heute,
Wenn auch ziemlich spät, erkannt,
Daß das wilde Blutgemetzel
Für die Menschheit eine Schand'?

Fühlen sie kein menschlich Rühren
Mit den armen Völkern jetzt:
Haben sie als Philanthropen
Dem Skandal kein Ziel gesetzt?

Dauert dieses Krieges Morden
Ihnen nicht schon etwas lang:
Ist es ihnen vor der Zukunft
Unserer Menschheit gar nicht bang?

Merken noch nicht diese Weisen,
Daß von ihnen keiner siegt:
Daß bei diesem blut'gen Wüten
Jeder dabei unterliegt?

Weit gefehlt! Die Waffen toben
Bei dem Kriegsgeschäft zur Frist,
Doch nur deshalb — weil die Chance
Keinem mehr recht günstig ist.

Doch nur deshalb — weil das Kriegen
Heutzutage nur Hasard,
Bis auf allen Kampfesfronten
Alles hingemordet ward!

Papa

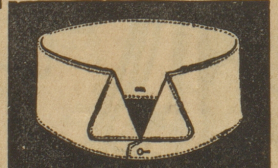
Militärisches

Major: Leutnant von Butterkorn, welches wichtige Ereignis fand 1895 statt?

Leutnant: Etwa, daß ich damals geboren wurde?

S. W.

Trinke, Mensch, der Reben Saft,
Willst du lang auf Erden weilen.
Aber merk', es bringt dir Kraft
Nur der **Sonnensaft von Meilen!**



Kataloge zu Diensten

S. GARBARSKY
69 Bahnhofstrasse 69, Zürich
Spezial-Geschäft für feine Herrenwäsche u. Modeartikel